



Pferdegestütztes Leistungs- und
Therapiezentrum **Birkenfeld**

Curriculum: Fortbildungsreihe „Fit im Jugendhilfe-Alltag“

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendhilfe stehen vor einem breitgefächerten Arbeitsfeld:

Sie arbeiten nicht nur mit jungen Menschen und deren Eltern zusammen. Zu Ihrem Arbeitsalltag gehören ebenso KooperationspartnerInnen, Vormünder, Ämter sowie das eigene Team und dessen Leitungsebene. Ein solches Geflecht aus Strukturen und Personen, rechtlichen Rahmenbedingungen und spezifischen Arbeitsabläufen bringt vielseitige persönliche und fachliche Ansprüche mit sich.

Die Fortbildungsreihe „Fit im Jugendhilfe-Alltag“ soll Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zum Beispiel gerade erst neu in dieses Arbeitsfeld eingestiegen sind oder auch schon länger dabei sind, die Möglichkeit geben, ihr pädagogisches Handwerkszeug praxisorientiert zu festigen oder aufzufrischen und einen Raum zu geben, um die eigenen professionellen Rollen im Jugendhilfe-Alltag zu reflektieren.

Die Seminarreihe umfasst acht Basismodule sowie ein spezifische Aufbaumodule.
Die Basismodule können als Paket oder einzeln gebucht werden.

Modul 1: Persönliche Grundlagen, Selbst- und Rollenverständnis

Datum: 16. Oktober 2023

Beginn 9:00 Uhr, geplantes Ende 17:00 Uhr

- Reflexion des eigenen Werdegangs
- Meine eigene pädagogische Haltung und der Umgang mit konkurrierenden Wertvorstellungen und Haltungen
- Umgang mit Stresssituationen / Aktivierung der persönlichen Ressourcen
- Gelingender Transfer von Lerninhalten in die aktive Arbeit

Nach dem Vorbild des Erfahrungslernens in der gruppendynamischen Trainingsgruppe werden Fragestellungen wie der eigene berufliche wie private Werdegang hinsichtlich des eigenen pädagogischen Handelns, persönlicher Wertvorstellung und Haltung, der Umgang mit Stress und Unterschieden und die Rollenklärung in der pädagogischen Arbeit hinsichtlich Möglichkeiten und Grenzen behandelt. Im Wechsel finden kurze Impulsvorträge, selbstreflexive Phasen in Form von Individualarbeit oder Kleingruppenarbeit und das Setting in der Großgruppe statt. Die TeilnehmerInnen werden dazu animiert, ihre eigenen Erfahrungen, Erlebnisse und Vorstellungen in der Gruppe zu teilen und gemeinsam darüber zu reflektieren. Effekt des dynamischen Settings ist das Erfahrungslernen. Meinungsunterschiede, Konflikte und sonstige Stresssituationen innerhalb des (Groß-)Gruppensettings werden im „Hier und Jetzt“ mit den besprochenen bzw. vorgegebenen Inhalten verknüpft, indem situativ eine gemeinsame Reflexion der eigenen Reaktionen und Gefühlslagen stattfindet und das Erlebte somit nachhaltig in das eigene Rollenverständnis integriert werden kann.

Die Aufgabe des Trainers besteht darin, Struktur zu halten und einen sicheren Raum für Erfahrungslernen zu ermöglichen, in dem sich die TeilnehmerInnen ausprobieren können und die Möglichkeiten und Grenzen ihres eigenen Handelns „am eigenen Leib“ erfahren und erleben können.



Simon Ohs

ist psychodynamischer Coach, Supervisor und Organisationsberater.

Er studierte „Leadership und Beratung – psychodynamisch fundierte Organisationsentwicklung“ (M.A.) an der IPU Berlin und „Medien, Kommunikation, Gesellschaft“ & „Erziehungswissenschaften“ (B.A.) an der Universität Trier.

Er ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching (DGSv) und absolvierte eine Ausbildung zum Kaufmann für Marketingkommunikation in einer großen Eventagentur. Er blickt auf eine langjährige Erfahrung im psychosozialen Bereich zurück. Er arbeitete in der Wohngruppenarbeit, der Geflüchtetenarbeit, der Schulsozialarbeit und war Einzelfall- und Familienhelfer. Zudem war er mehrere Jahre ehrenamtlicher Vorstand eines Berliner Sportvereines.

Modul 2: Wurzeln und Aufgaben der Heimerziehung

Datum: 21. November 2023

Beginn: 9:00 Uhr , geplantes Ende: ca. 16:00 Uhr

- **Rückblick:**
 - Entwicklung der Heimerziehung im historischen Kontext
 - Betrachtung und Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext und damit einhergehender Gesetzeseinführungen und Novellierungen
 - Selbstverständnis und generelle Zielsetzung der Heimerziehung im Kontext des SGB VIII
- **Überblick:**
 - Vielfalt ausdifferenzierter Angebote stationärer HzE in der Kinder- und Jugendhilfe
- **Einblick:**
 - Wege ins Heim: Biographische Verläufe, Problemlagen, Dynamiken und Übergänge mit Blick auf die AdressatInnen der stationären Kinder- und Jugendhilfe



Rosanna Coco

ist Gründerin des PLT in Birkenfeld und Geschäftsführerin von insgesamt zwei Trägern der stationären Kinder- und Jugendhilfe sowie Vorstandsmitglied des VPK Rheinland-Pfalz. Sie schloss den B.A. in Erziehungswissenschaft ab und absolvierte eine BWL-Weiterbildung mit Schwerpunkt auf Soziale Organisationen.

Darüber hinaus machte sie eine Weiterbildung als Reittherapeutin und erarbeitete die Tiergestützte Pädagogik als ein „Steckenpferd“ ihrer beider Träger.



Dr. phil. Lisa Groß

ist pädagogische Leitung eines Kinder- und Jugendhilfeträgers und war zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier sowie als Reittherapeutin in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Sie promovierte in der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik zu (familialen) Lebenswelten junger Menschen in stationären Hilfen zur Erziehung.

Sie ist Gründungsmitglied der Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe RLP e.V.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind in den Hilfen zur Erziehung (insb. Heimerziehung und Vollzeitpflege), den Frühen Hilfen sowie in der Tiergestützten Pädagogik.

Modul 3: Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen in der stationären Jugendhilfe aus dem Blickfeld der Praxis

Datum: 16. Januar 2024

Beginn: 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

Im pädagogischen Alltag in der Jugendhilfe gibt es verschiedene rechtlichen Aspekte zu beachten, die für den Hilfeprozess und für die Abläufe in Einrichtungen von Bedeutung sind. In diesem Modul werden diese verschiedenen rechtlichen Besonderheiten im Hinblick auf die pädagogische Arbeit bewertet.

Im Besonderen wird eingegangen auf folgende Themenschwerpunkte:

- Gesetzliche Grundlagen der Jugendhilfe
- Verschiedene Formen der Jugendhilfe (ambulante, teil- und vollstationäre, Pflegeverhältnisse, individuelle Formen)
- Die unterschiedlichen Akteure in der Jugendhilfe (im speziellen in der Heimerziehung) und deren Aufgaben (Bsp.: ASD, Vormund)
- Die Bedeutung und Ausdifferenzierung des Sorgerechts
- Die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Jugendhilfeeinrichtung
- Aufsichtspflicht
- Betriebserlaubnis und Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt (Bsp. Personalmeldungen, Meldung besonderer Vorkommnisse)
- Schutzkonzepte in Einrichtungen der Jugendhilfe



Sabrina Pflaum

Ist Geschäftsführerin der vivo GmbH, einem stationären und ambulanten Träger der Jugendhilfe mit Angeboten in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Darüber hinaus ist sie seit mehreren Jahren im Vorstand des VPK Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland tätig.

Sie studierte an der evangelischen Fachhochschule Darmstadt Diplom Sozialpädagogik und absolvierte die systemische Beraterfortbildung der SGST, ebenso ist Frau Pflaum zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft.

Vor der Gründung der vivo GmbH war sie als SPFH und in der Sozialraumorientierung tätig.

Modul 4: Fit in Gesprächsführung?!

Datum: 21. Februar 2024

Beginn: 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

- Reflexion am Beispiel der Gesprächsführung(en) in Hilfeplangesprächen
- Input: Gesprächsführungstechniken unter Einbezug von Ressourcen- und Lebensweltorientierung sowie Engaging
- Transfer und Selbsterfahrung: Gesprächsführungstechniken anwenden
- Vertiefung: nonverbale Kommunikationsformen im Blick (z.B. wer sitzt wo? Wie ist die Körperhaltung und Körpersprache?)
- Input und Reflexion: kreative Ausdrucksformen von Kindern und Jugendlichen in Gesprächen aufgreifen (am Beispiel von Lieblingsmusik, Graffiti und Tattoos)



Dr. phil. Lisa Groß

ist pädagogische Leitung eines Kinder- und Jugendhilfeträgers und war zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier sowie als Reittherapeutin in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Sie promovierte in der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik zu (familialen) Lebenswelten junger Menschen in stationären Hilfen zur Erziehung.

Sie ist Gründungsmitglied der Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe RLP e.V.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind in den Hilfen zur Erziehung (insb. Heimerziehung und Vollzeitpflege), den Frühen Hilfen sowie in der Tiergestützten Pädagogik.

Modul 5: Elternarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe

Datum: 06. März 2023

Beginn 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

Elternschaft ist eine zunehmend anspruchsvolle Aufgabe geworden. Grundsätzlich wollen Eltern in der Regel »gute« Eltern sein und bemühen sich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, ihrem Kind das Bestmögliche zu bieten, ohne hierbei zu merken, dass dies unter Umständen nicht immer das Beste für das Kind ist und ihr Kind etwas anderes braucht.

Wenn Kinder und Jugendliche in einem Heim untergebracht werden müssen, gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Heim oft schwierig. Wie können Eltern in die Arbeit des Heims einbezogen werden? Kann bei knappen Ressourcen eine professionelle Elternarbeit gewährleistet werden? Unabhängig davon: Elternarbeit sollte weniger gepredigt als praktiziert werden.

Im Zusammenwirken von aktivierenden und darbietenden Methoden werden folgende Aspekte bzw. Fragen in den Blick genommen:

- Was sind meine konkreten Aufgaben als BezugsbetreuerIn in Zusammenarbeit mit den Eltern/Vormündern und/oder anderen wichtigen Bezugspersonen
- Warum Arbeit mit Eltern? Begründungszusammenhänge, Herausforderungen und Spannungsfelder
- Gelingende Elternarbeit als Elternpartnerschaft?
- Welche Möglichkeiten des methodischen Handelns in der Unterstützung von Eltern gibt es?
- Wie lassen sich Kontakte mit Eltern (als ExpertInnen?!) zielführend gestalten
- Was braucht es? Gelingensfaktoren und Konfliktlösungsstrategien der Elternarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe



Dr. phil. Jörgen Schulze-Krüdener

ist tätig im Fach Erziehungswissenschaft in der Abteilung für Sozialpädagogik an der Universität Trier.

Zudem ist er Lehrbeauftragter an der Universität Luxemburg, der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft.

Seine Arbeitsschwerpunkte: Theorie, Methoden und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, Regionale Sozialpädagogische Forschung, Arbeitsmarkt und Interessenvertretung für soziale Berufe, Fort- und Weiterbildung, Grenzen überschreitender Kinderschutz.

Modul 6: Hilfeplanverfahren und Partizipation

Datum: 17. April 2024

Beginn 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

- Hilfe-plan-prozess: eine Hilfe mit Plan im Prozess mitgestalten?!
- Welche Mitwirkungsrechte haben die AdressatInnen (insbesondere auch mit Blick auf das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz)
- Beschwerde und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche (interne Beschwerdeverfahren, Ombudsstellen etc.)
- ...und ganz alltagspraktisch? - Konzepte und Wege ihrer Umsetzung



Nicole Hekel

arbeitet als pädagogische Fachkraft in einer Kinderwohngruppe im PLT Birkenfeld und war zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin am Observatoire national de l'enfance, de la jeunesse et de la qualité scolaire in Luxemburg sowie an der Universität Luxemburg und an der Universität Fribourg in der Schweiz.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Inklusion von Kindern sowie die Umsetzung der Kinderrechte im pädagogischen Alltag.

Sie war im Vorstand der Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe RLP e. V.



Dr. phil. Lisa Groß

ist pädagogische Leitung eines Kinder- und Jugendhilfeträgers und war zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier sowie als Reittherapeutin in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Sie promovierte in der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik zu (familialen) Lebenswelten junger Menschen in stationären Hilfen zur Erziehung.

Sie ist Gründungsmitglied der Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe RLP e.V.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind in den Hilfen zur Erziehung (insb. Heimerziehung und Vollzeitpflege), den Frühen Hilfen sowie in der Tiergestützten Pädagogik.

Modul 7: Traumapädagogik – Trauma verstehen und hoch belastete Kinder sicher durch den Alltag führen

Datum: 15. Mai 2024

Beginn 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

Ein enormer Anspruch! Die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen ist sicherlich sehr herausfordernd, bindet viel Engagement und Ressourcen jedes Einzelnen und jedes Gruppensystems, sei es in der stationären Jugendhilfe, Pflegefamilie oder Schule. In diesem Seminar geht es um die Grundlagenvermittlung des Traumawissens und zugleich um die praktische Anwendung in Ihrem Berufsalltag. Anhand von Ihren Fällen üben wir den Blick durch die „Traumabrille“ und erarbeiten in Kleingruppen passende Hilfestellungen. Zudem geht es um Selbstfürsorge und das Beachten der eigenen Grenzen.

Was bringt uns die Traumapädagogik?

Besondere Erfordernisse im Umgang mit traumatisierten Menschen

Traumatisierung - was heißt das eigentlich?

Einführung in die Grundlagen der Psychotraumatologie und Neurobiologie des Traumas

Verständnis der Traumtypen

PTBS erkennen und die lebensgeschichtliche Bedeutsamkeit erfassen

Umgang mit Traumasymptomen und geeignete Hilfen

Voraussetzungen für traumasensibles Arbeiten in der Einrichtung: Gruppe als „sicherer Ort“

Altersspezifische Traumasymptome und individuelle Hilfen

Zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit im Gruppenalltag

Wie geht gute Selbstfürsorge als pädagogische Fachkraft? Was tun, wenn eigene Grenzen erreicht sind?



Karin Mösner

ist Dipl. Pädagogin und verfügt über 30 Jahre Praxiserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe, Konzeptentwicklung und Leitung einer Jugendhilfeeinrichtung. Sie ist Gründerin der Lampadener Kinderscheune. Sie ist tätig als Coach für Teams in sozialen Einrichtungen, im Bereich Kinder-, Jugendcoaching, sowie Elternberatung, Fort- und Weiterbildung. Ihr theoretisches Fundament basiert auf den Grundlagen der systemischen Therapie und Beratung, Körper- und ressourcenorientierten Traumatherapie, Ausbildung zum Neuroiminationscoach.



Claudia Wölk

Ist niedergelassene Beraterin, Supervisorin und Coach in eigener Praxis. Zuvor sammelte Sie Erfahrungen im medizinisch – therapeutischen Gesundheitsbereich, in der Kinder-, Jugendhilfe und Familienhilfe, in der Eingliederungshilfe, in der Pflegekinderhilfe und als Geschäftsführung.



Modul 8: Beziehung gestalten im Kontext Kinder und Jugendhilfe mit Spaß und Kreativität

Datum: 12. Juni 2024

Beginn 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

Der Umgang mit oppositionellem Verhalten von Kindern und Jugendlichen ist oft Normalität im Gruppenalltag und kann dennoch enorm fordernd sein. Wie erreichen wir Kinder und Jugendliche, die scheinbar nicht wollen und spürbar nicht können?

Beziehung gestalten nach dem Konzept der Neuen Autorität, entwickelt von Heim Omer, kann sowohl als präventiver Baustein, aber auch zur Krisenintervention viel beitragen. Im Verbund mit den Grundlagen einer bindungsorientierten Pädagogik erarbeiten wir Haltung und Interventionsstrategien im Sinne einer traumasensiblen Pädagogik. Gerne können Sie Fallbeispiele aus Ihrer Praxis einbringen!

Oppositionelles Verhalten – Was steckt dahinter?

Innere Prozesse bei oppositionellem Verhalten verstehen

Das Konzept des guten Grundes als Grundhaltung

Bindungsmuster erkennen und pädagogisch berücksichtigen

Die neue Autorität als konstruktiv orientierte Haltung

Die 7 Säulen des Konzeptes (Heim Omer)

Bindungsorientierte Kommunikation und Intervention

Der ressourcenorientierte Blick

Umsetzungsmöglichkeiten und Methodenkoffer

Pädagogische Herausforderungen

Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene

Umgang mit Triggern

Systemische Bedingungen

Reflexion der institutionellen Strukturen und der eigenen pädagogischen Persönlichkeit, Selbstfürsorge

Dozenten: Karin Mösner und Claudia Wölk aus Modul 7

Modul 9: Tiergestützte Pädagogik in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Datum: 17. Juli 2024

Beginn 9:00 Uhr, geplantes Ende ca. 16:00 Uhr

- Formen und Begriffe im Bereich der Tiergestützten Therapie und Pädagogik
- Rahmenbedingungen Tiergestützter Arbeit in stationären Einrichtungen (rechtliche Grundlagen, Hygiene, bauliche Voraussetzungen, artgerechte Haltung und Tierschutz)
- Kinderschutz-Tierschutz-Arbeitsschutz: ein Balanceakt?!
- Qualifizierungsmerkmale und pädagogische Voraussetzungen für Fachkräfte im Bereich Tgl
- Konzepte und Umsetzung Tiergestützter Pädagogik im Kinder- und Jugendhilfe-Alltag am Beispiel des Pferdegestützten Leistungs- und Therapiezentrums (PLT) und dem Institut für Tiergestützte Pädagogik (iTP)
- Selbsterfahrung
- Ich und die Tiergestützte Pädagogik – eine Selbstreflexion



Alena Brockmann

ist Hausleitung einer Kinderwohngruppe beim Kinder- und Jugendhilfeträger PLT Birkenfeld.

Sie studierte Soziale Arbeit B.A. und absolvierte anschließend eine Ausbildung zur Pferdewirtin. Durch ihre Weiterbildung als Reittherapeutin und eine Weiterbildung als Fachkraft für Tiergestützte Interventionen qualifizierte sie sich umfassend im tiergestützten Bereich. Ihr Wissen und ihre Fähigkeiten bringt sie sowohl in die Durchführung und Weiterentwicklung der tiergestützten Angebote im PLT, wie auch auf dem eigenen Erlebnishof ein.



Dr. phil. Lisa Groß

ist pädagogische Leitung eines Kinder- und Jugendhilfeträgers und war zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier sowie als Reittherapeutin in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Sie promovierte in der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik zu (familialen) Lebenswelten junger Menschen in stationären Hilfen zur Erziehung.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind in den Hilfen zur Erziehung (insb. Heimerziehung und Vollzeitpflege), den Frühen Hilfen sowie in der Tiergestützten Pädagogik.

Im PLT Birkenfeld hat sie die Basisausbildung der Schul- und Therapiebegleithunde-Teams mitaufgebaut.



Organisatorisches und allgemeine Informationen

Gruppengröße

Maximal 20 Teilnehmer

Methodische Umsetzung

Die praxisorientierten Seminare liefern Handwerkszeug und Impulse für den Transfer in den pädagogischen Arbeitsalltag, dabei nutzen die Dozenten und Dozentinnen unterschiedliche Methoden:

- Impulsreferate
- Gruppen und Einzelarbeit
- Selbsterfahrung und Rollenspiele
- Transferübungen für den Alltag
- Literaturstudium
- Frageecken und Feedbackrunden

Veranstaltungsort

CoWorking Birkenfeld

Hauptstraße 26-28
55765 Birkenfeld

Teilnahmegebühr

Pro Modul 140,00€ inkl. Tagungspauschale

Für MitarbeiterInnen aus VPK Einrichtungen 120,00€ inkl. Tagungspauschale

Basis Module 1-8 im Paket

Pro Person: 1100,00€ inkl. Tagungspauschale

Für MitarbeiterInnen aus VPK Einrichtungen pro Person 920,00€ inkl. Tagungspauschale

Anmeldungen die das gesamte Paket buchen werden bevorzugt berücksichtigt.



Ansprechpartner und Anmeldung

Aileen Knapp

Mail: a.knapp@plt-birkenfeld.de

Tel.: 06787 / 9898310

Mobil: 0179 4485176

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter: <https://plt-birkenfeld.de/datenschutz/>

Anmeldeformular

Name

Vorname

Geburtsdatum

Anschrift privat

E-Mail Adresse

Telefonnummer

Beruf

dienstliche Funktion

Anschrift Arbeitgeber

Träger ist Mitglied im VPK

JA

Nein

Rechnungsanschrift

Module

Verpflegung

 vegetarisch vegan auch Fleisch